

Veranstaltungsrückblick

Tag der Digitalen Dentaltechnologie

Die Digitalisierung der Praxis optimiert Praxisabläufe und eröffnet dem Behandler die Möglichkeit, analoge Prozesse durch digitale Prozesse zu unterstützen oder zu ersetzen. Durch die Verknüpfung der Daten und die Verzahnung digitaler Arbeitsprozesse ergeben sich neue Behandlungskonzepte und vielfältige Optimierungsmöglichkeiten.

Matthias Beck/Offenbach am Main

■ Beim „Tag der Digitalen Dentaltechnologie“, durchgeführt durch die Pluradent AG & Co KG, machten sich die Teilnehmer in Hannover und Osnabrück ein Bild davon, wie digitale Arbeitsabläufe helfen, das Potenzial der Zahnarztpraxis konsequent auszuschöpfen. Zur Auftaktveranstaltung in Hannover im Februar kamen rund 50 interessierte Zahnärzte, um sich über den Nutzen der eigenen Praxisdigitalisierung zu informieren.



▲ Beim „Tag der Digitalen Dentaltechnologie“ konnten sich die Teilnehmer ein Bild davon machen, wie digitale Arbeitsabläufe helfen, das Potenzial der Zahnarztpraxis konsequent auszuschöpfen.

Dr. Dr. Kim Redecker, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurg aus Langenhagen, berichtete über „Neue Chancen und Qualitäten durch Verknüpfung digitaler Prozessketten zu einem Gesamtkonzept“. Über die private Digitalisierung (Navigationssystem, Handy) schlug Redecker den Bogen zur Praxisdigitalisierung. Er schilderte z.B. die Vorteile der Umstellung vom „analogen“ Terminkalender auf die Praxisverwaltungssoftware. Die digitale Röntgentechnologie habe ebenfalls viele Vorteile, beispielsweise die Vermeidung von Fehlbelichtung. Redecker setzte hier den Schwerpunkt auf die Dentale Digitale Volumentomografie (DVT).

Carsten Smollich (prodent systems GmbH & Co. KG) und Thilo Böhm, IT-Spezialist der Pluradent AG & Co KG, referierten über digitale Röntgensysteme mit dem Fokus auf technologische Unterschiede zwischen digitalem 2-D-Röntgen und der 3-D-Technologie. Schwerpunkte der Fragerunde waren die Systemverfügbarkeit im Bereich des digitalen Röntgens und die dargestellten Investitionsrechnungen.

Thomas Pfeiffer, Zahnarzt aus Peine, referierte über die „Implementierung der 3-D-Diagnostik in das Praxiskonzept“ und stellte die Nutzenaspekte der 3-D-Diagnostik vor. Neben zahnmedizinischen Nutzenaspekten, wie der diagnostischen Sicherheit, nannte er auch die Punkte Praxispositionierung und Imagegewinn.

Frank Stratmann, Berater und Coach für soziale Medien in der Medizin, stellte die „Chancen für die Zahnarztpraxis in sozialen Medien“ dar. Er benannte Möglichkeiten der Interaktion mit Patienten über soziale Netzwerke und die Verbreitung innerhalb von Online-Communities für das Empfehlungsmarketing der Zahnarztpraxis. Stratmann erklärte, dass sich Patienten vernetzen und Informationen verbreiten, beispielsweise über Zahnarztbesuche und dort gemachte Erfahrungen. Bei der Informationssteuerung in Bewertungs- oder Empfehlungsportalen komme neben der Patientengewinnung u.a. auch dem kollegialen Austausch von Fachinformationen eine hohe Bedeutung zu.

Im abschließenden Vortrag konzentrierte sich Dr. Dirk Ostermann, Hannover, auf „Den Weg in die abdruckfreie digitale Praxis“. Zwei Schaubilder verdeutlichten den analogen sowie den digitalen Workflow. In der thematischen Betrachtung des digitalen Workflows wurden auch die konzeptionell-systemischen Unterschiede von CEREC® (Sirona Dental Systems GmbH) und Lava C.O.S.® (3M ESPE AG) erläutert.

Weitere Veranstaltungen der Reihe „Tag der Digitalen Dentaltechnologie“ veranstaltet Pluradent in Offenbach (26. Juni 2010), München (26. Juni 2010) und Berlin (28. August 2010).

Informationen erhalten Sie unter www.pluradent.de. ◀◀

1 PS GENÜGT

EMS SWISS INSTRUMENT PS – ORIGINAL PERIO
SLIM INSTRUMENT ZUR ANWENDUNG
BEI DEN MEISTEN ZAHNSTEINENTFERNUNGEN

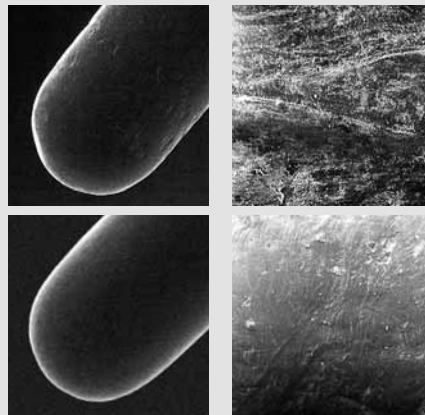
Multifunktional, von höchster Schweizer Präzision und vor allem „Best interproximal and subgingival access“ (CRA – Clinical Research Association, USA): Mit diesen Qualitäten und Auszeichnungen löst diese Ikone unter den Ultraschallinstrumenten rund 90% aller Belagsprobleme.



Das EMS Swiss Instrument PS wurde als erstes seiner Art entwickelt mit der Kompetenz des Erfinders der Original

Methode Piezon – und ist heute das unvergleichliche Resultat permanenter Weiterentwicklung. Im Zusammenwirken mit dem Original Piezon Handstück steht es für praktisch schmerzfreie Behandlung.

Die Behandlungsergebnisse und das Instrument selbst zeigen den Unterschied: Nur die feinste Instrumentenoberfläche ermöglicht feinste Zahnoberflächen.



- > No-Name Ultraschallinstrument vs. Original EMS Swiss Instrument PS
- > Zahnoberfläche behandelt mit Instrument X vs. behandelt mit Original Methode Piezon inkl. EMS Swiss Instrument PS

EMS Swiss Instruments sind die wohl meistkopierten Ultraschallinstrumente der Welt – das bedeutet Anerkennung, aber vor allem Risiko. Denn nur das Original hält, was es verspricht: Beste Behandlungsergebnisse und lange Lebensdauer bei optimaler Ausschöpfung der Original Methode Piezon.

> Erfahren Sie selbst, warum in der Praxis meistens 1 PS GENÜGT – beantworten Sie unter www.die-1PS-frage.com einige Fragen zum Thema Prophylaxe und machen Sie kostenlos Ihren persönlichen Praxistest – mit einem Original EMS Swiss Instrument PS im Wert von EUR 118.– inkl. MwSt.

Die Belohnung für die ersten 5000 Teilnehmer – zur Teilnahme eingeladen sind alle Zahnarztpraxen in Deutschland, Österreich und der Schweiz – ein Teilnehmer pro Praxis, bis spätestens 30. Sept. 2010

